



# Bewährte Technik neu verpackt

**Deutz-Fahr Mähdrescher 6095 HTS im Test | Seit der Agritechnica 2009 ersetzt die 60er Serie die 56er Typen der Deutz-Fahr Mähdrescher. AGRARTECHNIK konnte mit der größten Schüttlermaschine in Weizen und Triticale Erfahrung sammeln.**

Seit dem Ende der Krise stieg der Mähdreschermarkt wieder um etwa 20 Prozent. Eine starke Zunahme verzeichnen die, vor einigen Jahren fast totergedeten, Bauern Drescher. Auf diesen Bereich zielt Deutz-Fahr mit einfach ausgestatteten und preiswerten Modellen ab. Wie alle Mähdrescher des Unternehmens, kommt auch die 60er Serie für den Profibereich aus dem 2005 vollständig übernommenen Werk in Kroatien.

Unser Testkandidat war der mit sechs Schüttlern ausgestattete, größte Mähdrescher der 60er Serie. Zum Einsatz kam er mit einem 6,70 Meter breiten Vario-Schneidwerk von Geringhoff. Außerdem verfügte er über die Balance-Achse für den automatischen Hangausgleich. Gegenüber den Vorgängern fällt als erstes das geänderte Design auf. Als weitere Neuheit ist jetzt eine Load-Sensing-Hydraulik verbaut. Außerdem öffnen die seitlichen Abdeckungen jetzt als Türen, die ganz bis nach unten gehen.

### Kraftabgabe auf zwei Seiten

Den vom 5695 HTS bekannten Motor mit 366 PS (269 kW) konnten wir in den, zum Teil recht dünnen Triticale-Beständen, nicht auslasten. Dazu kommt noch, dass

*Das Varistar-Schneidwerk von Geringhoff lässt sich werkzeuglos auf Raps umbauen.*

das Stroh nicht gehäckselt wurde, wodurch der Leistungsbedarf ohnehin geringer war. Dennoch, für diese Größenklasse dürfte der Sechszylinder Deutzmotor TCD 2013 L06 mit 7,15 Liter Hubraum und Vierventiltechnik auch unter schweren Erntebedingungen in Ordnung gehen. Wie schon bei den Vorgängermodellen, erfolgt die Kraftabgabe auf beiden Seiten. Links angeflanscht ist die Hydraulikpumpe und rechts der Antrieb für das Dreschwerk. Dadurch soll die Drehmomentverteilung verbessert und die Zugänglichkeit erleichtert werden.

### Sauberer Drusch

Das Varistar-Schneidwerk von Geringhoff hat uns sehr gut gefallen. Mit diesem ist der Wechsel von Getreide auf Raps ohne viel Arbeit und vor allem werkzeuglos möglich. Zusätzliche Bleche müssen nicht eingelegt werden. Der An- und Abbau des Schneidwerks geht recht problemlos, wenn man ein paar Kleinigkeiten beachtet. So muss zum Beispiel der Tisch etwas nach vorne gefahren und ganz nach hinten geneigt sein.



*Die beiden Zylinder neigen das Schneidwerk nach vorne. Bei liegendem Getreide ist das von Vorteil.*



*Spreuverteiler von Heuling sind jetzt im Angebot. Ihr Antrieb erfolgt über Keilriemen von der Schüttlerwelle.*

Für die Hydraulik gibt es einen Multikuppler. Die elektrische Verbindung wird mit zwei Steckern hergestellt. Das Schneidwerk folgte gut den Bodenkonturen und die Stoppellänge war sehr gleichmäßig. Am Dresch- und Abscheidesystem wurde in der 60er Serie nichts verändert. Die Dreschtrommel mit acht Schlagleis-



Fotos: Masur (8)



In der rechten Seitenkonsole sind wichtige Bedienelemente zusammengefasst. Der Bordrechner (li.) informiert über den allgemeinen Maschinenzustand. Die Commander Control 2000 überwacht das Dreschsystem.



Mit dem Joystick lässt sich das Schneidwerk bedienen. Die Stellung in Rückwärtsfahrt ist unbequem.



Die Bedienung für den Hangausgleich ist einfach und logisch aufgebaut.

ten hat einen Durchmesser von 600 Millimeter, ist 1 520 Millimeter breit und erreicht eine maximale Drehzahl von 1 250 Umdrehungen pro Minute. Dann gelangt das Stroh zu einer Wendetrommel mit 400 Millimeter Durchmesser, die das Material zum verstellbaren Turboseparator, der dritten Trommel, weitergibt. Die sechs Schüttler kommen auf eine Fläche von 7,6 Quadratmeter. Mit dem Turboseparator beträgt die Abscheidefläche 8,8 Quadratmeter. Die Einstel-

lungen lassen sich elektrisch aus der Kabine vornehmen. Mit der Durchsatzleistung in Triticale mit 15,2 Prozent Freuchtigkeit waren wir zufrieden und auch der Anteil an Bruchkorn und Verlusten war gering. In dichten Beständen mit einem Ertrag von gut acht Tonnen konnten wir noch eine Geschwindigkeit von über acht Kilometern pro Stunde halten. So waren Flächenleistungen von bis zu drei Hektar je Stunde möglich. Für die Überkehr gibt es übrigens ein separates Nachdreschwerk.

Die Siebe haben eine Gesamtabscheidefläche von 6,32 Quadratmeter, bei unserer Testmaschine waren sie leider nur mechanisch verstellbar (elektrisch auf Wunsch). Wenn die jetzt optional erhältlichen Spreuverteiler von Heuling mit etwas Kraft nach oben geklappt sind, lassen sich die Siebe noch einfacher verstellen und sogar herausnehmen. Übrigens werden die Spreuverteiler ihrem Namen gerecht. Wir konnten eine gleichmäßige Verteilung und ausreichende Wurfweiten feststellen. Die Anpassung der Wurfweite geht einfach mittels Verstellung der Blechhaube. Die Kalibrierung der Verlustanzeige in drei Grobstufen und zusätzlicher Feinabstimmung erfolgt vom Fahrersitz aus.

Der Korntank lässt sich nach dem Aufklappen von Hand, elektrohydraulisch nach oben fahren. Das Fassungsvermögen reicht mit 8 500 Litern auch für lange Felder. Etwas enttäuscht waren wir von der Überladedauer, die bei über zwei Minuten lag. Auch die Korntankbeleuchtung hat uns

#### Technische Daten Deutz-Fahr 6095 HTS

Schneidwerksbreite:	6,70 Meter
Nennleistung:	269 kW / 366 PS
Dreschtrommel (Durchmesser / Breite):	600 / 1 521 Millimeter
Schüttler (Anzahl / Fläche):	6 / 7,60 Quadratmeter
Siebfläche:	6,32 Quadratmeter
Korntankinhalt:	8 500 Liter
Entleergeschwindigkeit:	85 Liter pro Sekunde
Hangausgleich (seitlich / in Fahrtrichtung):	20 / 6 Prozent
Länge / Breite / Höhe:	9 240 / 3 285 / 3 990 Millimeter
Gewicht (ohne Schneidwerk):	11 070 Kilogramm
Gewicht (mit Schneidwerk 6,70 Meter):	13 870 Kilogramm

#### Listenpreis ohne MwSt.

Deutz-Fahr 6095 HTS:	221 500 Euro
Schneidwerk Variostar VS 670:	42 610 Euro
Hangausgleich Balance:	16 450 Euro
Spreuverteiler (Heuling):	4 800 Euro

#### Fazit

Der 6095 HTS von Deutz-Fahr ist ein Mähdrescher, auf dem sich routinierte Fahrer schnell zurecht finden. Die wichtigsten Funktionen lassen sich aus der Kabine überwachen und verstellen. Für manche Schalter wünschen wir uns allerdings eine bessere Kennzeichnung und Anordnung. Druschqualität und Durchsatzleistung gehen in Ordnung. Von der Entleerdauer für den Korntank waren wir mehr als enttäuscht. Gut gefallen hat uns der Hangausgleich. Er funktioniert einwandfrei und ist leicht zu bedienen. Wir haben in der klimatisierten Kabine größere Ablageflächen vermisst. Die Maschine wirkt insgesamt aufgeräumt und nicht zu verbaut, was für Wartungsarbeiten besonders positiv ist.

#### Vertriebsinformation

Die 60er Mähdrescherserie von Deutz-Fahr umfasst insgesamt sechs Modelle mit Schneidwerken von 4,20 bis 7,20 Meter Breite. Die Leistung der Deutz-Motoren liegt zwischen 250 und 366 PS (183 und 269 kW). Gegenüber der normalen H-Version verfügen die HTS-Modelle über eine dritte Abscheidetrommel, den Turboseparator. Für alle Typen steht ein Hangausgleichssystem inklusive Schneidwerksanpassung zur Verfügung. Auf der Agritechnica 2011 stellte Deutz-Fahr weitere leichte Modifikationen vor.

noch nicht zufrieden gestellt. Es gibt zwei Füllstandssensoren, die in der Höhe verstellbar sind.

#### Alles im Blick

In der Kabine findet man sich schnell zurecht. Die Symbole für die Bedienung sind selbsterklärend. Der Joystick könnte noch etwas ergonomischer ausgeführt sein. So sitzt der Knopf für das Ablassen des Schneidwerks auf der Rückseite etwas ungünstig und bei schneller Rückwärtsfahrt muss das Handgelenk umständlich verdreht werden. Für das Ausheben des Tisches ist keine Automatik vorhanden – schade. Zum Abschalten des Schneidwerkes gibt es einen Fußschalter – schön. Zum Wiederein-

schalten muss allerdings ein Knopf in der rechten Konsole gedrückt werden. Dieser dürfte besser hervorgehoben sein. Ebenso der Schalter für das Ausfahren des Korntankrohres. Zum Entleeren ist ein weiterer Fußschalter verbaut. Einmal angetippt, laufen die Schnecken. Die Kontrollleuchte, ob ein- oder ausgeschaltet ist, muss man im Armaturenbrett suchen.

Die Größe der Kabine geht in Ordnung, allerdings haben wir größere Ablageflächen und ein Kühlfach vergeblich gesucht. Praktisch sind die kleinen Fenster im Boden, mit denen die Zylinder für die Schneidwerksneigung einzusehen sind. Insgesamt ist die Übersicht aus der ruhigen Kabine gut. (fm)